

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Hohenburg oder der Odilien-Berg sammt seinen Umgebungen**

**Pfeffinger, Johann**

**Straßburg, 1812**

§. 52

[urn:nbn:de:bsz:31-334642](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-334642)

25. Ursula II; sie war die erste und letzte Statthalterin. Die meisten Geschichtschreiber nennen sie eine Rathsamhausen; Speckle a) eine Zuckmantel. Wir folgen ihm deswegen, weil er selbst zur nämlichen Zeit gelebt, und lassen dem Stifte Hohenburg seine Ursula von Rathsamhausen, die eben damals soll gelebt haben. 46 Jahre hernach kommt noch eine ledige Ursula von Zuckmantel vor, b) ob sie aber die unsrige gewesen sey, ist ungewiß.

### Geistliche auf dem Odilien-Berg.

#### §. 52.

Um die geistlichen Amts-Verrichtungen in beiden Abteyen und bey ihrer Dienerschaft, so wie auch in dem Dorf Hohenburgweiler, a) zu besorgen, wurden Präbendarien, Norbertiner oder Prämonstratenser b) und regulierte Chor-Herren des Augustiner-Ordens dahin gerufen. Sie ließen sich in verschiedenen Epochen auf dem Berg nieder, und theilten eine lange Zeit ihre dortigen Berufs-Geschäfte untereinander, bis die ersten entbehrlich, die letzten aber durch die Zerstörung ihres Klosters davon entfernt

a) Ehl. II. Bl. 267.

b) Sebald Bübeler, Memorabilia sui et suorum. MS. Archiv. Arg.

a) Von diesem Dorf berichtet Albrecht (S. 280): „Es sey in der Gegend gelegen gewesen, wo jetzt die Oberehheimer Molkerey, ohnweit des Ragenfeller Schlosses, steht; die Stadt Oberehheim habe diesen Platz von dem Bischof zu Straßburg als ein Lehen Hohenburgischen Guts bekommen, und der durch den römischen König Heinrich VII. im Jahr 1311 für Hohenburg gegebene Freiheitsbrief rede von diesem Weiler.“

b) Dieser Orden war erst im Jahr 1120 durch Norbert, nachherigen Erzbischof zu Magdeburg, errichtet worden.

wurden und Hohenburg zuletzt ganz in die Hände des Prämonstratenser-Ordens kam.

Für alle diese Geistlichen waren nun besondere Gebäude errichtet: die Chor-Herren hatten die ihrigen bey den Damen-Stiftern, die Prämonstratenser und Augustiner unten an dem Berg, an seinen vorzüglichsten Zugängen. Alle diese Gebäude, die zu den vier Stiftern gehörten, sammt ihren Kirchen und Kapellen, nebst dem Dorf Hohenburgweiler, den Schlössern und den großen Resten der Heiden-Mauer, gewährten dem Odilien-Berg in dem Mittelalter das Aussehen einer großen besetzten Stadt.

### Präbendarien.

#### §. 53.

Schon bey der Stiftung des Klosters Hohenburg bestimmte Adalrich gewisse Gefälle zu vierzehn Pfründen für Präbendarien. a) Man baute für sie eine besondere Wohnung oben auf dem Berg, neben dem ehemaligen Gasthaus. Beide Gebäude stunden gegen dem jetzigen großen Thor, auf der andern Seite des Wegs, der von dem Odilien-Brunnen hinauf führt. Die davon noch vorhandenen Reste sind beynabe der Erde gleich und kaum bemerkbar, weil sie noch überdies mit Rasen bedeckt sind. Vor achtunddreyßig Jahren, wo wir den Berg zuerst besuchten, waren sie noch sehr deutlich zu erkennen. Silbermann hat sie richtig dargestellt. b) Auch bey Niedermünster stellte Odilie Präbendarien an. Sie wohnten, so wie die Hohenburgischen, nebst den Kloster-Beamten, außer-

a) S. S. 23. dieser Abh.

b) Plan IV. S. 20, a.